

# OKTOGON

PFARRBRIEF DER PFARRGEMEINDE LEONDING-ST. MICHAEL

DEZEMBER 2024 | JÄNNER, FEBRUAR 2025



## Lebendige Liturgie



## LITURGIE

Wie im letzten Oktogon angekündigt fahren wir fort, Ihnen die Grundfunktionen und unsere Aktivitäten in der Pfarrgemeinde vorzustellen. Diese Mal geht es um Liturgie, ein sehr umfassendes Thema, zu dem es vielleicht auch dort und da Informationsbedarf gibt. Liturgische Aufgaben sind in unserem Seelsorgeteam bei Diakon Andreas Neubauer

gebündelt, priesterliche Aufgaben obliegen den Kuraten Andreas Altrichter und Alois Balint. Dazu freuen wir uns über Gottesdienste mit den Seelsorgerinnen Maria Fischer und Renate Moser sowie Wortgottesdienste mit Martha Kindsthaler, über Jugendgottesdienste mit der Band „Wunderkinder“, sowie über Familiengottesdienste und die Kinderkir-

che vom Kinderliturgie-Team für die Kleinsten. Den meisterlichen musikalischen Rahmen bei Hochämtern spannt oft Uwe Harrer mit dem Symphonieorchester Leonding und dem Cantus Michaelis. Erleben Sie „lebendige Liturgie“ in Leonding-St. Michael oder im Dorfstadl Ruffing – wir freuen uns, wenn Sie mit uns feiern.



GEDANKEN UND FRAGEN  
ZUR LITURGIE  
KURAT ANDREAS ALTRICHTER

Seit vielen Jahren feiere ich unterschiedliche Gottesdienste in unterschiedlichen Kirchen mit ganz unterschiedlichen Menschen. Immer noch bin ich auf der Suche nach einer ansprechenden Liturgie; vielleicht hört diese Suche auch nie auf. Hier keine Definition zu Liturgie, eher Gedanken und Fragen, die mich bewegen.

### 1. Schönheit

Der Raum, die Kleider, die Worte, die Malereien, die Musik uvm. sind in den Kirchen und Kapellen sehr kunstvoll gestaltet. Menschen früherer Generationen konnten über so etwas nur staunen. Wer die eine oder andere Kirche in unserem Land besucht, kann das heute noch erleben. Das alles soll beitragen, dass das gottesdienstliche Geschehen etwas Besonderes, etwas Schönes ist. Doch diese Schönheit hat durch Film, Kino, Internet (samt der digitalen Welt) eine große Konkurrenz bekommen, sodass manches in unseren Kirchen antiquiert, wie von gestern wirkt. Was können wir tun, damit gottesdienstliches Geschehen als schön/besonders erlebt wird?

### 2. Gottesdienst oder Menschendienst?

Im Lauf des Jahres werden wir um gottesdienstliche Handlungen (Taufen, Segnungen, Hochzeiten, ...) gebeten. Im vorbereitenden Gespräch merke ich manchmal, dass eine Zeremonie gewollt wird, bei der ich mich nicht wohlfühle. Da werden Menschen oder zu segnende Dinge derart in den Mittelpunkt gestellt, dass der Charakter

des GOTTESdienstes verloren geht. Manche werden sagen: Ist denn das ein Widerspruch. Zugegeben Johannes Paul II. schrieb in der Enzyklika „Redemptor hominis“: „Der Mensch ist der Weg der Kirche.“ Aber Gott ist Gott und der Mensch ist der Mensch. Diese Unterscheidung dürfen wir nicht einebnen oder vergessen. Würden unsere Feiern nur einzig und allein den Menschen in den Blick nehmen, nicht mehr Gott, wären unsere Feiern eine Show. Gottesdienst muss Gott ansprechen, der das Geheimnis des Lebens ist, in dessen Namen wir uns versammeln, der unser Woher und unser Wohin ist. Bei manchen, die uns um Sakramentalien bitten, bin ich mir da nicht so sicher, worum es ihnen da wirklich geht. Würde Kirche aufhören von Gott zu sprechen oder auf österreichisch halt nur ein bisschen, hätte sie keine Existenzberechtigung mehr (eine Kirche freilich, die wie Johannes Paul II. schreibt, für die Menschen da ist).

### 3. Teilnahme (Partizipation)

Im Gottesdienst gibt es verschiedene Rollen (Gottesdienstleiter:innen, Lektor:innen, Ministrant:innen, ...). Die Menschen, die den Gottesdienst mitfeiern, sind nicht Besucher:innen, sie sind durch singen, beten, diverse Körperhaltungen (stehen, sitzen, ...) in das Geschehen mit hineingenommen. Kollegen aus anderen Kontinenten (vor allem Afrika) sind immer wieder überrascht, warum die Leute bei uns „nur sitzen“. Sie erscheinen ihnen als sehr passiv. Was können wir tun, damit Gottesdienst ein gemeinschaftliches, von allen, die da sind getragenes Geschehen wird?

Ein vermutlich aus der Reformation stammender Ausspruch lautet: „Ecclesia semper reformanda est“ bzw. „Die Kirche muss beständig reformiert werden“. Das galt und gilt sicherlich auch für die Liturgie, unsere gottesdienstlichen Feiern.



## Liturgie – Gott unter uns Menschen feiern

Sehr oft freue ich mich darauf zur Kirche zu gehen und dort die Menschen zu treffen, mit denen ich meinen Glauben teile. An manchen (Sonn-)Tagen aber fällt es mir schwer morgens aufzustehen, eher aus Gewohnheit als Überzeugung gehe ich zum Gottesdienst. Ob ich leichten Schrittes oder müde hinkomme, in jeder Stimmung kann es dann passieren: ich weiß nicht wie, aber ich merke wie meine Lebensgeister erwachen. Ich spüre die Menschen die mit mir in der Kirche sind, ich höre die Worte der biblischen Lesungen, ich werde getragen vom Klang der Musik, mein Herz wird von Freude erfüllt. Und ab und zu – nicht immer – ist es dann spürbar, dieses Kribbeln, das mich erfahren lässt: Gott ist da. Wir feiern seine Gegenwart und ich bin sicher, er ist mitten unter uns. Das ist für mich Liturgie.

Das Wort „Liturgie“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „öffentliches Werk“, „Dienst des Volkes“, „Dienst für das Volk“. Die christliche Überlieferung versteht darunter, dass das Volk Gottes teilnimmt am „Werk Gottes“. Der Sonntagsgottesdienst in der Kirche, der Kindergottesdienst im Pfarrhof bei dem mitgestaltet und fröhlich gelacht wird, die Fronleichnamsprozession die begleitet von der Musikkapelle durch den ganzen Ort zieht, die Maiandacht bei der Kapelle mitten in den Feldern, die stille Anbetung vor dem Allerheiligsten, das Rosenkranzgebet in kleiner Gruppe, die Andacht beim Pilgern, die Messe zur Amtseinführung unseres Pfarrvorstands, der Gottesdienst am Jungscharlager, die Nacht der 1000 Lichter, Rorate (Adventgottesdienst), ... unzählige traditionelle und moderne Formen von Liturgie kennen wir in der katholischen Kirche. Bestimmt haben auch Sie schon viele unterschiedliche liturgische Feiern erlebt und dabei vielleicht besonders berührende Momente erfahren.

„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20).

Diese Worte Jesu werden Wirklichkeit, wenn wir

Christ:innen zusammenkommen, wenn wir miteinander beten und feiern. Wir spüren Gemeinschaft untereinander und mit Gott, wir teilen unsere Freuden und Sorgen, Ängste und Hoffnungen; im Idealfall schenkt uns der Gottesdienst auch einen Blick über unseren Alltag hinaus auf eine Weite, die unser Glaube uns eröffnet. Gestärkt und ermutigt gehen wir aus dem Gottesdienst, erfüllen unser Leben mit Gottes Geist. Jede Pfarrgemeinde hat dabei ihre eigene Prägung, ihre Art und Weise zu feiern; unterschiedliche Schwerpunkte und Persönlichkeiten wirken sich im Feiern aus. In unserer neuen, zusammenwachsenden Pfarre TraunerLand sehe ich die Chance, eine noch größere Vielfalt des gottesdienstlichen Geschehens zu entdecken und das zu finden was mein Herz anspricht.

Eine **zeitgemäße und lebendige Feier** der Gottesdienste für alle Glaubenden ist wichtig und wird auch in der Liturgiekonstitution des II. Vat. Konzils (1962–1965) festgehalten, beispielsweise:

- Feier der Gottesdienste in der Muttersprache (vorher: Latein)
- volle, bewusste und tätige Teilnahme aller Mitfeiernden (nicht der Priester „liest die Messe“, sondern alle feiern gemeinsam!)
- die Bedeutung des Wortes Gottes und der Musik wird betont

Als Grundfunktionsbeauftragte für Liturgie in der Pfarre TraunerLand ist es mir ein Anliegen, die Pfarrgemeinden zu unterstützen. Ich möchte gemeinsam mit allen unseren Glauben als Quelle der Lebenskraft und Freude erlebbar machen. Je nach Möglichkeiten und Bedürfnisse sollen Orte und Zeiten geschaffen werden, in denen wir die Botschaft Jesu hören, uns über unseren Glauben austauschen und unseren Glauben feiern.



SONJA HÖHENBERGER



## KOMMENTAR

Haltungen bei den Gottesdiensten –  
KNIEN – wie geht es mir damit?

Was bedeutet niederknien für Menschen,

- die Erniedrigung am Arbeitsplatz erfahren?
- die sich in der Gesellschaft ganz „unten“ fühlen?
- die sich aus der Kirche ausgeschlossen fühlen, weil sie geschieden sind oder die sexuelle Orientierung nicht entspricht?
- die an ihrem Selbstbewusstsein, ihren Qualitäten und Fähigkeiten zweifeln?
- die missbraucht wurden?
- die obdachlos sind, Hunger haben?
- die Widerstand leisten gegen Ungerechtigkeiten?
- ... ?

Wie anders könnte es dann sein, wenn es heißt: „Steh auf! Du bist wertvoll, einzigartig, Abbild Gottes und bist eingeladen zum Tisch des Herrn!“

Ich glaube, es ist schon mehr als 10 Jahre her, dass eine Jugendgruppe in meiner Heimatpfarre einen Gottesdienst gestaltete, bei dem wir zur Wandlung ermutigt wurden, aufzustehen. Die Jugendlichen machten es uns vor und immer mehr taten es ihnen gleich.

Für mich war es ein gutes Gefühl, ich war ganz aufmerksam ins Geschehen am Altar miteingebunden, auf Augenhöhe und ich habe es bis jetzt nicht vergessen.

In manchen Pfarrgemeinden ist STEHEN schon die einheitliche Körperhaltung – aufrecht, mit beiden Beinen am Boden und nach vorne gerichtet. Ich stehe da als Mensch, mit meiner Vergangenheit, meinen Erfahrungen, Sorgen, Ängsten und Freuden und lasse mich einladen. Nehmen wir die Menschen rund um uns wahr, erlauben wir uns, in einer Vielfalt leben zu dürfen.

Renate Moser

# Grundelemente einer liturgischen Feier

ANNA LEHNER

## Dienste in der Liturgie

Um in unserer Pfarrgemeinde einen Gottesdienst feiern zu können, bedarf es die Mitarbeit vieler fleißiger Hände. Die Vorbereitung und Leitung können Priester, Kuraten, hauptamtliche Seelsorger:innen, Diakone und Wortgottesdienst-Leiter:innen übernehmen.

Ein Priester ist durch die Weihe befähigt das Sakrament der Eucharistie zu spenden. Als Kuraten werden Priester bezeichnet, die in einer Pfarrgemeinde eine bestimmte Seelsorgeaufgabe übernehmen (z.B. das Leiten von Gottesdiensten).

Hauptamtliche Seelsorger:innen haben eine theologische Ausbildung absolviert und begleiten die Gläubigen in den unterschiedlichsten Bereichen. Auch das Leiten und Gestalten von Wort-Gottes-Feiern liegt in ihrem Aufgabenbereich. Wenn Diakone bei der Eucharistiefeier Priestern assistieren, liegt ihr Aufgabenbereich insbesondere in der Verkündigung des Evangeliums und dem Sprechen der Friedensworte. Wortgottesdienstleiter:innen sind Laien oder ehrenamtliche Mitarbeiter:innen, die zum Leiten eines Wortgottesdienstes durch eine Ausbildung beauftragt sind.

Weitere liturgische Dienste sind für das Feiern von Gottesdiensten von großer Bedeutung: Lektor:innen tragen die Schriftlesung vor, Ministrant:innen unterstützen den Leiter oder die Leiterin, die Mesnerin/der Mesner kümmert sich um die Vorbereitung des Kirchenraumes, Kommunionsspender:innen teilen den Gläubigen die Kommunion aus und Musiker:innen tragen zur musikalischen Umrahmung des Gottesdienstes bei.

## Liturgie ABC

eine Auswahl von liturgischen Begriffen

Quelle: <https://www.herder.de/gd/lexikon/>, 28.10

**Ambo:** von diesem Lesepult werden die Lesungen und das Evangelium verkündet

**Amen:** ein hebräisches Wort, welches übersetzt „so sei es“ bedeutet und als Abschluss von Gebeten gesprochen wird.

**Altar:** der Altar ist ein Tisch, auf welchem die Eucharistie gefeiert wird, und symbolisiert Christus sowie die Einheit der Fei ergemeinschaft mit ihm



**Eucharistie:** Brot und Wein sind Zeichen für Jesus selbst, Zeichen seiner Nähe. In Brot und Wein erfahren wir seine Gegenwart.

**Evangelium:** ein griechisches Wort, welches übersetzt „Frohe Botschaft“ bedeutet und vier Bücher im Neuen Testament umfasst, die über das Leben und Wirken Jesu berichten

**Gloria:** ein gesungener, feierlicher, frühchristlicher Lobgesang Gottes

**Gebetshaltungen:** im Gottesdienst sitzen, stehen oder knien die Mitfeiernden; die unterschiedlichen Körperhaltungen sollen ausdrücken, was die Gläubigen innerlich erleben. (siehe auch Kommentar und Fußnote)

**Hallelujah:** hebräischer Jubelruf „Lobet Gott!“, Begrüßung Christi vor dem Evangelium

**Konsekration:** liturgische Weihe von Brot und Wein durch Verwandlung in Leib und Blut Christi

**Kreuzzeichen:** Segenszeichen, das die beiden Kreuzbalken nachbildet und dass man über sich selbst oder

andere zeichnet; drückt die Zugehörigkeit zu Jesus aus  
**Kyrie:** Huldigung, Preisung und Jubelruf; aber auch Bitte um Erbarmen

**Lesung:** die Verkündigung von Abschnitten der Bibel (außer Evangelien), gelesen von Lektor:innen

**Monstranz:** ein kunstvolles Schaugefäß, der die konsekrierte Hostie für Prozessionen und Anbetungen ausstellt

**Sakristei:** Nebenraum der Kirche für die Vorbereitung der liturgischen Dienste; Aufbewahrungsort der liturgischen Bücher, Gewänder, Gefäße usw.

**Sanctus:** ein lateinisches Wort, welches übersetzt „Heilig“ bedeutet und ein Lobgesang ist

**Sedes:** Sitz der Teilnehmer:innen, die einen besonderen Dienst innehaben bzw. den Gottesdienst leiten

**Tabernakel:** ein Schrein, worin die geweihten Hostien aufbewahrt werden

**Wein und Wasser:** wird in das Blut Christi verwandelt (Verbindung Christus und Kirche)

### Zusatzinformation zum Kommentar S.4

Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch „Editio Typica 3a (2002)“

Punkt 42 „Gesten und Körperhaltung“ wie folgt:

„Eine einheitliche Körperhaltung aller Versammelten ist ein Zeichen der Einheit der zur heiligen Liturgie versammelten Glieder der christlichen Gemeinschaft, denn sie bringt die geistige Haltung und Einstellung der Teilnehmenden zum Ausdruck und fördert sie.“

Punkt 43: „Wenn nicht gesundheitliche Gründe, beengte Platzverhältnisse, eine große Teilnehmerzahl oder andere vernünftige Gründe entgegenstehen, soll man während der Konsekration knien. Wer aber zur Konsekration nicht kniet, soll eine tiefe Verneigung machen, wenn der Priester nach der Konsekration eine Kniebeuge macht.“



Leonding-St. Michael und Musik ist eine nicht wegzudenkende Verbindung. Stellvertretend für die vielen Musikerinnen und Musiker, die mit Stimme und Instrumenten sehr stimmungsvolle Gottesdienste gestalten, haben wir Anna Lehner und Uwe Harrer zum Gespräch gebeten.

BRIGITTA HASCH

# Liturgie und Musik

## Welche Bedeutung hat die Musik für die Liturgie?

**Anna:** Musik ist für mich mehr als bloß Dienerin der Liturgie. Die Musik ist ein wichtiger Bestandteil dieser und lässt die Fei ergemeinschaft in Einklang und Harmonie Gott loben und Zusammenhalt spüren.

**Uwe:** Seit ihren Anfängen steht die Musik in Beziehung zur Religion und wird in allen möglichen Erscheinungsformen ihre Botschaft an den Menschen heranbringen. In zahlreichen kunstvollen Gemälden und Skulpturen von Engeln, dargestellt mit Instrumenten und singenden Chören, sehen wir diese Verbindung dokumentiert. Die Verbindung von Musik und Religion wird deutlich spürbar, wenn gemeinsam der Versuch gelingt, das Unsagbare zu sagen und das Unaussprechliche auszusprechen.

## Wie weit soll/ muss die Musik die liturgischen Handlungen unterstützen?

**Anna:** Musik sagt mehr als Worte. Durch Musik werden Emotionen und Erinnerungen geweckt. Das gemeinsame Singen macht nicht nur Freude, sondern schafft eine Verbindung, die das Geschehen in der Liturgie

ganz anders spürbar werden lässt.

**Uwe:** An der Stelle, an der das Wort zu wenig bietet, kann die Musik verstärkend einspringen und in Lob, Dank, aber auch tröstend die Liturgie begleiten und erhöhen. In dieser dienenden Funktion kommt der geistlichen Musik eine Rolle von großer Bedeutung zu: Im Dienst vor Gott kann sie dazu beitragen, die Lebendigkeit der betenden Gemeinde auszudrücken und in deren sozialer Vielfalt den Glauben erfahrbar machen. In erster Linie ist es das Wort, welches durch die Musik zur Verkündigung weitergegeben wird; somit muss sie meiden, Selbstzweck, emotionale Hintergrundmusik oder willkommenes Beiwerk zu sein.

**Musikalische „Gustostücker!“, wie Hochämter und Gottesdienste mit den Wunderkindern sind bei uns besonders gut besucht. Es ist wunderbar! Aber wird damit die aktive Teilnahme der Gläubigen nicht auch verringert. Wie kann man die Leute wieder mehr zum Mitsingen animieren?**

**Anna:** Wir Wunderkinder wollen die Mitfeiernden mit unseren Texten berühren. Mit unserer Musik haben wir die Möglichkeit, Botschaften,



die uns wichtig sind, auf eine ganz besondere Art weiterzutragen. Die Texte begleiten die Menschen dann als Ohrwürmer mit nach Hause und laden zum Nachdenken ein.

**Uwe:** Nach wie vor erfreuen sich zahlreiche Gläubige der feierlichen Form eines „Hochamtes“ mit Musik unserer heimischen Komponisten der Romantik und Klassik. Seit Generationen schätzt man das in wunderbare Musik gesetzte Programm, das die liturgischen Texte anbietet. Im Sinne der Liturgie-Konstitution des II. Vatikanischen Konzils gilt der Auftrag, das Volk am liturgischen Geschehen aktiv teilnehmen zu lassen. Bei einem von Chor und Instrumenten begleiteten Gottesdienst ist daher darauf zu achten, dass auch die Gemeinde singend „zu Wort“ kommt. Diese „participatio actiosa“ drückt sich im sogenannten Zeitlied, dem Ruf vor dem Evangelium, einem Danklied und auch in den Antworten durch den Volksgesang aus. Das stille Hören dargebotener Musik im meditativen Sinne kann aber gleichfalls als „tätige Teilnahme“ betrachtet werden.

## Warum Klassik? Warum moderne Musik?

**Anna:** Genauso vielfältig wie unsere Fei ergemeinschaft soll auch das Musikangebot sein, ob Kinderlieder beim Familiengottesdienst, moderne Musik bei den Jugendgottesdiensten oder klassische Werke bei den Hochämtern. Im Laufe des Kirchenjahres werden dadurch sehr viele Menschen angesprochen und oft wirkt die spezifische Musik als Motivator, den Gottesdienst mitzufei ern.

**Uwe:** Immer noch besetzt die Einteilung in U- und E-Musik unser Denken; besser ließe sich eine Trennung in gute oder schlechte Musik begründen. Mit „moderner Musik“ im sakralen Bereich meinen wir vor allem das „Neue geistliche Lied“. Diese Form hat sich seit dem Konzil soweit verbessert und entfaltet, dass zahlreiche Lieder dieser Art im neuen „Gotteslob“ (seit 2013) Eingang gefunden haben.

## Habt ihr ein persönliches „Lieblingsstück“ für den Gottesdienst?

**Anna:** Besonders schätze ich es, wenn die gesamte Fei ergemeinschaft singt und so sind für mich das gemeinsame „Vater Unser“ oder „Stille Nacht“ am Heiligen Abend Stücke, die mir ein wohliges Gefühl beschern.

**Uwe:** In meiner über 60 Jahre langen Tätigkeit als Kirchenmusiker gehörte es zu den vornehmsten Erlebnissen, spontan auf der Orgel über Melodien zu improvisieren, die thematisch zum jeweiligen Anlass passten. In der Chorarbeit galt und gilt für mich, große Oratorien wie „Der Messias“, „Paulus“, „Elias“ oder „Passionen“ als Verkündigung zu sehen.



Nächster Termin: 8. Jänner, 18 Uhr, Pfarrkirche

## OASE

Anfangen hat alles mit dem Wunsch nach einer neuen Möglichkeit sich offener und doch spirituell zu begegnen. Renates Worte „Wennst dabei bist, dann moch ma des!“ legten den Grundstein für die **OASE**. Inzwischen sind vier Jahre vergangen und die regelmäßigen Treffen bereichern die Angebote in der Pfarrgemeinschaft.

## Was machen wir in der OASE?

Wir treffen uns einmal im Monat und tauschen uns zu aktuellen Themen aus. Meditative Texte, Lieder und Geschichten können die eigenen Gedanken anregen. Es ist Zeit und Platz für stille Momente und einen respektvollen Austausch untereinander.

**Bei uns ist jeder und jede willkommen, unabhängig vom eigenen Glauben oder der Religionszugehörigkeit.**

## Die Oase ist für mich...

**Andrea:** „... eine hilfreiche Orientierung und bietet mir neue Impulse. Wir schauen gemeinsam auf verschiedene Themen und tauschen uns aus. Diese Begegnungen sind für mich sehr wertvoll. Ich werde achtsamer und offener im Alltag. Und nach der Agape, wo wir noch gemütlich beisammen sind, gehe ich zufrieden und erfüllt nach Hause und freue mich, dass es die Oase gibt.“

**Johanna:** „... eine regelmäßige Auszeit. Ich genieße den Austausch mit den Menschen und deren Erfahrungen, das Wirkenlassen der Gedanken anderer. Jeder darf so sein, wie er/sie ist. Ich werde angenommen und wertgeschätzt. Das Teilen meiner Gedanken und die Auseinandersetzung mit meiner Spiritualität bedeuten ein Verlassen meiner Komfortzone, dadurch darf ich wachsen und lernen. Beflügelt und gestärkt, meist mit einem Ohrwurm eines soeben gesungenen Liedes, mache ich mich nach unserem spirituellen Abend auf den Heimweg.“





Beim Taufelterngottesdienst feiern alle mit, samt Spielsachen, Kinderwagen und Schnuller.

## Lebendige Kinderliturgie: Familiengottesdienste und Kinderkirche

**Basteln und Malen, Tanzen und Erzählen- Dinge, die Kinder sehr gerne machen, aber die im gewohnten Gottesdienst schwierig umzusetzen sind. Die „Kinderkirche“ bei uns soll genau das beim gemeinsamen Feiern ermöglichen.**

Seit nun circa vier Jahren werden in unserer Pfarrgemeinde abwechselnd monatlich ein Familiengottesdienst und die Kinderkirche angeboten. Mit diesen verschiedenen Feierformen möchten wir die Liturgie für die Jüngsten in unserer Pfarrgemeinde lebendig und ansprechend gestalten. Was zunächst als Projekt startete, ist nun fest im Terminkalender der Pfarrgemeinde verankert. In der Kinderkirche erleben die Kinder jene Gemeinschaft, die auch uns Erwachsene immer wieder begeistert. Ob beim gemeinsamen Brotteilen oder beim gemeinsamen Singen und Tanzen oder beim gegenseitigen Erzählen von Vorlieben – die christliche Botschaft wird spürbar. Wir lernen Jesus besser kennen und sprechen über seine Geschichten. Die Kinder merken schnell, dass die meis-

ten Themen auch sie selbst betreffen. Kinder können und wollen sich einbringen und mit der Kinderkirche haben wir dafür den passenden Ort geschaffen.

Dennoch braucht es neben der Kinderkirche auch den gemeinsamen Familiengottesdienst mit der Pfarrgemeinde. Vor allem beim letzten Faschings-Familiengottesdienst wurde mir deutlich bewusst, dass die Kinder eine besondere Rolle in unserer Pfarrgemeinde einnehmen. Ihre Freude und ihre Neugierde stecken an – mehr noch – sie stellen eine Unterbrechung des Alltags dar. Von den Kindern in unserer Pfarrgemeinde können wir das Staunen, das Fragen und das laute Feiern wieder neu lernen.

Kinderliturgie ist für uns eine Herzensangelegenheit und wir spüren, dass sie von der gesamten Pfarrgemeinde mitgetragen wird. Es ist uns eine Freude, mit euch feiern zu können.

Anna Lehner  
(für das Kinderliturgie-Team)

## Liturgische Gewänder und Farben

**Seelsorger:innen und Ministrant:innen tragen zur Feier der Messe ganz besondere Kleidungsstücke. Wisst ihr, wie sie heißen und warum sich die Farben immer wieder ändern? Wir erzählen es dir gerne.**

Für die Priestergewänder machen wir zu Beginn eine kleine Reise nach Rom. Im Jahr 380 wurde dort unter Kaiser Konstantin I. das Christentum zur Staatsreligion erklärt und die Priester damit den Beamten gleichgestellt. Also bekamen sie auch die gleiche Amtskleidung: eine Tunika, ein langes weißes Kleid. Aus der Tunika hat sich im Laufe der Zeit die **Albe** entwickelt. Das Wort ist lateinisch und bedeutet „weißes Gewand“.

Die **Stola** ist das Zeichen des Priesters und – in diagonaler Form getragen – des Diakons, sie ist somit den „geweihten Männern“ vorbehalten und sollte immer bei der Eucharistiefeier getragen werden (wird also auch unter dem Messgewand getragen). Wenn Seelsorger:innen (Frauen und Männer, die keine Weihe haben) ihre liturgischen Gewänder mit Schals oder Tüchern schmücken, so ist die eben in Anlehnung an eine Stola.



Priester haben die Wahl, über der Albe ein weiteres, farbiges Gewand, die **Kasel** anzulegen. Damit kein Hemdkragen hervorsteht, wird unter der Albe zu allererst ein Schultertuch um den Hals gebunden.

Ministrant:innen tragen die Albe einfach zusammengebunden mit einer Kordel, die man **Zingulum** nennt.

### Die liturgischen Farben

Weiß (bzw. Gold), die Farbe der Freude, tragen die Priester und Seelsorger:innen in der Oster- und Weihnachtszeit, an den Festen der Engel und Heiligen und bei Christus- und Marienfesten. Rot, die Farbe des Blutes, wird am Palmsonntag, zu Pfingsten und zu den Festtagen der Märtyrer getragen. Violett, als Zeichen der Vorbereitung, ist die Farbe für die Advent- und Fastenzeit. Grün wird an den übrigen Tagen des Jahreskreises verwendet.

## Firmung 2025: Samstag, 7. Juni

Firmspender: OStR Kan. KonsR Dr. Christoph Baumgartinger

### Bist du dabei?

In der Firmvorbereitung geht es darum, dir mit anderen Jugendlichen, deinem Paten/deiner Patin Gedanken über den Glauben zu machen und herauszufinden, wie der Heilige Geist wirkt und was er für dich bedeutet. Mit kreativen Ideen, Freude und Spaß wird dich das Firm-Team dabei begleiten.

Das Sakrament der Firmung ist eine große Chance für dich, dir für deinen Lebensweg Stärkung und Ermutigung zu holen, das eigene Leben in die Hand zu nehmen, zu deinen Werten und Überzeugungen zu stehen und dich verantwortungsvoll für Gesellschaft und Kirche einzusetzen.

Alle in unserer Pfarre gemeldeten Jugendlichen (die zwischen 1. September 2024 und 31. August 2025 14 Jahre alt sind bzw. werden) bekommen im Dezember die notwendigen Informationen samt Anmeldeformular zugeschickt bzw. sind diese ab Mitte Dezember auf unserer Homepage ersichtlich.

### Anmeldung zur Firmung:

Dienstag, 14. Jänner 2025, 17.00 – 18.30 Uhr und  
Donnerstag, 23. Jänner 2025, 17.00 – 18.30 Uhr  
im Michaelszentrum.

### Firmstart:

Samstag, 8. Februar 2025, 14.00 – 17.00 Uhr  
im Michaelszentrum

### Infoabend:

Samstag, 8. Februar 2025, 17.15 – 18.00 Uhr  
in unserer Kirche

### DAS FIRM-TEAM FREUT SICH AUF DICH!

Noch Fragen?  
Dann wende dich bitte an  
Renate Moser  
(0676 8776 6445).





## Neue Gesichter in der Jugendpastoral der Pfarre TraunerLand

Mein Name ist **Sr. Verena Maria Haselmann**, ich bin Ordensfrau und 33 Jahre alt. Ich lebe mit meiner Gemeinschaft der Salvatorianerinnen in Linz. In der Diözese Linz, bin ich seit September gemeinsam mit Tamara Fraßl, Beauftragte für Jugendpastoral in der Pfarre TraunerLand.

Zu meinen Ursprungswurzeln: Ich komme aus dem Waldviertel und bin auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen. Nach der Matura an der HBLA Sitzenberg, war ich im Bereich Marketing in Wien tätig. Doch die Sehnsucht nach einer Veränderung wurde immer größer. Ein Perspektivenwechsel war angesagt. Nach meinen Erfahrungen in Wien wechselte ich ins Jugendgästehaus Stift Göttweig, dort war ich im Bereich Administration, Sekretariat und Projekte mitverantwortlich. Der Hunger nach einem „Mehr“ an Leben war sehr groß und dann kamen Fragen in mir auf: „Was ist die richtige Entscheidung?“ Diese Frage stellte ich mir am Anfang meines Freiwilligeneinsatzes in Palästina/Westbank/Emmaus bei den Salvatorianerinnen. Meine Antwort entpuppte sich Schritt für Schritt. Doch der entscheidende Impuls war: „Trau dich!“ So begann ich 2019 die Ordensausbildung bei den Salvatorianerinnen. Ich wollte meiner leiden-



schaftlichen Liebe zur Kirche, die seit Kindesbeinen an in mir gewachsen ist, folgen. So absolvierte ich im Juni 2024 die Berufsbegleitende Pastoral Ausbildung Österreich (BPAÖ) in der Diözese Linz in der Pfarrgemeinde Urfahr-Heiliger Geist. Meine Kraftquellen sind die Natur, Sport, regelmäßige stille Zeiten, gehaltvolle Gespräche mit Freund:innen und die Arbeit mit jungen Menschen. Ich freue mich auf ein persönliches Kennenlernen und auf das, was mich in der Pfarre TraunerLand erwarten möchte.

Mein Name ist **Tamara Fraßl**, bin 52 Jahre und seit September 2024 in der Pfarre TraunerLand in der pastoralen Jugendarbeit tätig. Ich lebe in Linz, wo ich auch aufgewachsen bin. Meine Berufslaufbahn begann mit einer Lehre im Gastgewerbe. Durch meine Aufgabe als Lehrlingsausbilderin spürte ich eine Begeisterung zur Jugendarbeit.

Bei meiner Ausbildung zur Jugendbetreuerin führte mich mein Praktikum zu einem Jugendverein ins Jugendzentrum Dornach. Dort lernte ich in den vielen Jahren meiner Tätigkeit als Jugendbetreuerin verschiedenste Jugendgruppen und die Arbeit mit ihnen kennen. Bei dieser Arbeit konnte ich meine Hobbys, wie Sport, Bewegung, Kreativität und gutes Essen, gut einbringen.

Da mich das Gastgewerbe immer noch reizte, kehrt ich vor vier Jahren zurück in meinen erlernten Beruf und wurde Trainingsanleiterin für gastgewerblich Berufe. Dort arbeitete ich mit psychisch Erkrankten aller Altersgruppen. Die Erkenntnis, dass junge Leute großen Bedarf an Sozialisierung haben, ermutigte mich, wieder zurück in die Jugendarbeit zu gehen. Meine Kollegin und ich unterstützen gerne im Rahmen der Firmvorbereitung, helfen mit bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen auf Pfarrebene. Weiters pflegen wir eine enge Kooperation mit dem Jugendzentrum Plateau und dem Treffpunkt mensch & arbeit Nettingsdorf. Außerdem begleiten meine Kollegin und ich Ehrenamtliche der pfarrlichen Jugendpastoral bzw. der



Jugendfachteams. Die pastorale Jugendarbeit ist für mich eine neue Erfahrung und ich freu mich schon, meine Kenntnisse zu erweitern und mein Wissen einzubringen.

## Termine - Junge Pfarre

### Familiengottesdienst:

Sonntag, 1. Dezember (1. Adventsonntag)  
10:00 Uhr, Pfarrkirche  
Am 2., 3. und 4. Adventsonntag gibt es während des 10 Uhr-Gottesdienstes Elemente für Kinder in der alten Kirche.



**Herzliche Einladung an alle Kinder, die beim Kinderchor mitsingen möchten: Die Probe beginnt jeweils vor dem Familiengottesdienst um 9 Uhr im Michaelszentrum/Gruppenraum. Die Probe des Kinderchors zur Erwartungsfeier startet um 14 Uhr.**

### Kinder-Erwartungsfeiern

Dienstag, 24. Dezember - Hl. Abend  
15:30 Uhr und 16:30 Uhr, Pfarrkirche



### Kinder-Weihnacht

Dienstag, 24. Dezember - Hl. Abend  
16:00 Uhr, Dorfstadl Ruffling

### Sternsinger-Gottesdienste

Sonntag, 5. Jänner, 8.45 Uhr Ruffling  
Montag, 6. Jänner, 10.00 Uhr Pfarrkirche



### Kinderkirche

Sonntag, 9. Februar 2025  
10:00 Uhr, Michaelszentrum



### Faschings-Familiengottesdienst

komm verkleidet am  
Sonntag, 2. März 2025  
10:00 Uhr, Pfarrkirche



### „Saturday Night Spirit“

mit der Band „Wunderkinder“  
Samstag, 21. Dezember,  
Samstag, 18. Jänner 2025,  
Samstag, 15. Februar 2025,  
19:00 Uhr, Pfarrkirche



### Jugendgottesdienst

mit der MusikMittelSchule Leonding  
Samstag, 8. Februar 2025,  
19:00 Uhr, Pfarrkirche

## Sternsingen 2025

Königliche Power für Kinderschutz & Ausbildung in Nepal



Beim Sternsingen sind wir solidarisch mit Menschen, die unsere Hilfe dringend benötigen. Rund 500 Hilfsprojekte werden mit den Spenden jährlich unterstützt. Solidarische Hilfe erfolgt zum Beispiel in Nepal. Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Fast die Hälfte der Menschen lebt unter der Armutsgrenze, gefangen in einem Kreislauf aus fehlenden Arbeitsplätzen, niedrigen Löhnen und mangelnder medizinischer Versorgung. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche.

Durch unser Engagement beim Sternsingen unterstützen wir diese Kinder und Jugendlichen in Nepal. Mit unseren Partner:innen vor Ort setzen wir uns für den Schutz und die Rechte der Kinder ein. Z. B. lernen die Kinder in „Child Clubs“, sich gegen Gewalt zu wehren und ihre Zukunft selbstbewusst zu gestalten.

### STERNsINGEN in Leonding-St. Michael:

Sternsinger, Sternsingerinnen, Begleitpersonen, Köche, Köchinnen gesucht!

**Melde dich bitte bei: Renate Moser, 0676 8776 6445, [renate.moser@dioezese-linz.at](mailto:renate.moser@dioezese-linz.at)**

Wir sind in unserem Pfarrgebiet und in Ruffling vom 2. bis 4. Jänner 2025 unterwegs. Sternsinger:innen-Probe (mit Begleitpersonen) und Einteilung der Gebiete am:

**Donnerstag, 19. Dezember 2024, 17.00 bis ca. 18.00 Uhr in unserer Kirche**

Herzlichen Dank schon jetzt an alle, die sich bei dieser Aktion beteiligen und dadurch Menschen eine bessere Zukunft ermöglichen.





## Patrozinium und 80. Geburtstag der Gebrüder Harrer

Am 29. September beging die Pfarrgemeinde traditionell das Patrozinium. Darüber hinaus feierten die Brüder Uwe und Ingobert Harrer ihren 80. Geburtstag. Für ihr jahrzehntelanges musikalisches Wirken für die Pfarrgemeinde wurde ihnen bei diesem Anlass herzlich gedankt. Weitere Gratulationen und ein musikalisches Ständchen

gab es bei der abschließenden Agape. Chor und Orchester – unter der Leitung von Uwe und der Mitwirkung von Ingobert Harrer – brachten eine außergewöhnliche „PASTICCIO-MESSE“ mit Werken von Bruckner, Haydn, Mozart, Perfall und Schubert zur Aufführung.



## Erntedankfest mit der Leondinger Bauernschaft

Am 6. Oktober feierte die Leondinger Bauernschaft ihr traditionelles Erntedankfest. Der reichlich geschmückte Altar und die neu gestaltete Erntekrone waren sichtbare Zeichen des Dankes für eine gute Ernte und erinnerten gleichzeitig an die Verbundenheit mit der Natur und die Schöpfungsverantwortung des Menschen, die besonders hervorgehoben wurde.

## Ehejubiläums-Gottesdienst

Auch heuer lud die Pfarrgemeinde wieder Ehepaare zu einem gemeinsamen Ehejubiläums-Gottesdienst ein, um ihre 25-jährige, 50-jährige und 60-jährige Partnerschaft von Kurat Andreas Altrichter und Diakon Andreas Neubauer erneut segnen zu lassen. Die Goldhaubenfrauen gestalteten für jedes der acht Paare Kerzen und luden im Anschluss an den Gottesdienst zur Agape.

## Frauenmosaik auf Linzer Nachtwächtertour

„Hört ihr leut“ und lasst euch sagen, ...“ so klang es im Mittelalter auch durch die Gassen von Linz. Humorvolle Geschichten und Anekdoten dazu erzählte Nachtwächter Wolfgang bei einem interessanten Spaziergang zu den fünf Stadttoren in der Altstadt. Es war ein stimmungsvoller Abend für die Damen des Frauenmosaik von Leonding-St. Michael.

# Vom Pfarrbrief zum Oktogon

Nach 27 Jahren verabschiedet sich Maria Enengl aus dem Redaktionsteam. Eine kleine Zeitreise macht deutlich, dass es ohne Sie wohl lange keinen Pfarrbrief gegeben hätte und, dass sie maßgeblich am Aufbau, der Weiterentwicklung und der aktuellen Gestalt des Oktogon beteiligt war.

Erste Anfänge des Leondinger Pfarrbriefes finden sich im Jahr 1997. Im November diesen Jahres trat Maria Enengl ihre Stelle als Pfarrsekretärin in Leonding-St. Michael an. Auf Wunsch des damaligen Pfarrers Johannes Kritzing gestaltete sie die ersten Pfarrbriefe. „Davor, unter Pfarrer Josef Holzmann, gab es natürlich auch schon Wochennachrichten. Unsere Pfarrbriefe waren im Kern ja auch Wochennachrichten, aber eben etwas umfangreicher, vierseitig und in schwarz/weiß“, erinnert sie sich, „anfangs wurden sie kopiert, später gedruckt. Wir haben sie in der Kirche und in einigen Geschäften im Ort zur freien Entnahme aufgelegt.“ Von 1998 bis 2000 wurde das kleine Team von Christian Ehrenguber, dem Obmann des Finanzausschusses redaktionell unterstützt. Ab 2001 bildete Maria Enengl gemeinsam mit dem neuen Pfarrer Kurt Pittertschatscher das Redaktionsteam, dabei unterstützt wurden sie immer wieder von einigen Mitgliedern des PGR. 2006 entwickelten Maria Enengl und ihre



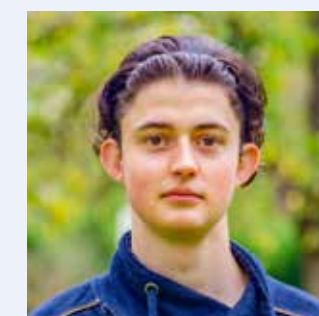
Tochter Katharina ein neues Logo, aus dem Pfarrbrief wurde das „Oktogon“. Mit 12 Seiten und fünf s/w-Ausgaben im Jahr sowie einer farbigen Sondernummer jährlich war dies ein echter Meilenstein in der Kommunikation der Pfarre. Obwohl Maria Enengl seit gut zehn Jahren „nur mehr“ redaktionell im Team arbeitet, war sie auch nach ihrer Pensionierung immer mit viel Engagement dabei. „Für mich war es lange Zeit Teil meiner Arbeit im Sekretariat. Bei mir liefen ja alle Infos zusammen und ich habe immer gerne recherchiert und Fakten zusammengetragen. Außerdem war ich oft mit der Kamera unterwegs.“

Maria, Deine Erfahrung und Dein Ideenreichtum haben unsere Arbeit im Team stets bereichert. DANKE!



OKTOGON

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe des Oktogon ist am 31. Jänner 2025. Aktuelle Hinweise und Termine finden Sie auch auf unserer Homepage [www.pfarre-leonding.at](http://www.pfarre-leonding.at)



Hallo, mein Name ist Szebasztián Kiss und ich bin ab sofort als Praktikant in der Pfarrgemeinde Leonding-St. Michael unterwegs. Ich freue mich auf viele Begegnungen und werde mich gerne im nächsten Oktogon und auf der Homepage ausführlich vorstellen. Bis bald!

## FRIEDHOF



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Pfarrkanzlei. Friedhofsverwalter: Franz Stöttinger

## KRANKENKOMMUNION



Gerne bringen wir Ihnen, wenn Sie krank sind oder aus einem anderen Grund nicht am Gottesdienst teilnehmen können, die Kommunion. Bitte rechtzeitig in der Kanzlei melden.



# 60 Jahre Dorfstadl

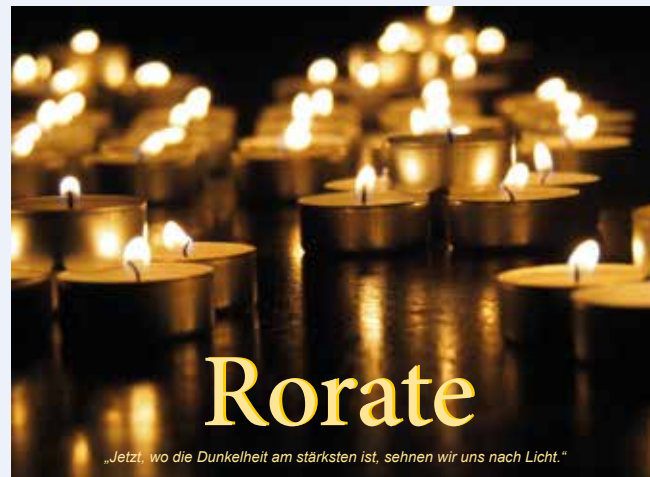
**Der Dorfstadl ist das Seelsorgszentrum Ruflings. Hier werden an Sonn- und Feiertagen Gottesdienste gefeiert und hier befinden sich Gruppenräume von Pfadfindern und kirchlichen Gruppierungen.**

Der Joklik-Hof gehört zu den ältesten Gebäuden Ruflings und ist seit 1964 im Besitz der Pfarre Leonding. Es war Pfarrer Josef Holzmanns Idee, hier eine Kapelle als Gottesdienstraum für die Ruflinger:innen zu bauen und bereits am 19. Dezember 1964 fand die Einweihung durch Generalvikar Weinberger statt. Der einstige Kuhstall wurde 1964 vom Leondinger Bildhauer Alois Dorn mit zwei Glasfenstern und einer Kleinplastik des gekreuzigten Christus als Kapelle ausgestattet. Durch den ständigen Zuzug wurde diese Kapelle zu klein und so wurden an Hochfesten Gottesdienste im zugigen Heustadl gehalten. 1985/86 folgten konkrete Überlegungen für einen größeren Gottesdienstraum. Bischof Aichern genehmigte die Erweiterung, Architekt Pavel Benes übernahm die gestalterische Planung. Die Ein-



weihung fand am 18. Oktober 1987 statt. Seitdem bietet dieser Raum den stimmungsvollen Rahmen für liturgische Feiern an Sonn- und Feiertagen. Im Jahr 1994 wurde die Kapelle einer Generalsanierung unterzogen und im Jahr 2000 die Außengestaltung im Zuge des Pfadfinderheim-Umbaus erneuert. 2013 erfolgte unter tatkräftiger Mithilfe vieler Freiwilliger aus der Pfarre und von den Pfadfindern eine weitere Sanierung. Über den pfarrlichen Zweck hinaus wird der Dorfstadl für Feiern und Veranstaltungen aller Art benutzt.

**Am 22. Dezember, 8.45 Uhr feiern wir 60 Jahre Seelsorgestelle Rufling. Anschließend gibt es eine Agape.**



## Rorate

„Jetzt, wo die Dunkelheit am stärksten ist, sehnen wir uns nach Licht.“

© Pfarrmedien Österreich

## Wir laden herzlich zum Mitfeiern unserer Roraten ein

**Donnerstag, 5. Dezember (kfb)**  
**Donnerstag, 12. Dezember (FT Caritas)**  
**Donnerstag, 19. Dezember (Jugend)**  
 6:15 Uhr, Pfarrkirche,  
 anschließend Frühstück im Michaelszentrum

**Samstag, 14. Dezember**  
 6:30 Uhr, Kapelle Rufling,  
 anschließend Frühstück im Stüberl

**Impressum:** Pfarrbrief der Pfarrgemeinde Leonding-St. Michael; Medieninhaber und Herausgeber: Röm. Kath. Pfarre TraunerLand Leonding-St. Michael  
**Verlagsanschrift:** Michaelsbergstraße 25, 4060 Leonding; E-Mail: [pfarre.leonding@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.leonding@dioezese-linz.at). **Redaktion:** Mag. Brigitta Hasch (Leitung und Layout), Maria Enengl, Anna Lehner, Renate Moser, Ingrid Koller (Lektorat); **Kontakt:** [brigitta.hasch@dioezese-linz.at](mailto:brigitta.hasch@dioezese-linz.at)  
**Fotos:** Brigitta Hasch, Renate Moser, Anna Lehner, privat, [pfarrbriefservice.de](http://pfarrbriefservice.de). **Hersteller:** Druckerei Haider, Schönan i. M.

**Printed in Austria. Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier**



# Pfarr-Termine

## Müttergebet

jeden 1. Montag im Monat  
 16:30 Uhr, Michaelszentrum

## Repair-Cafe

jeden 3. Mittwoch im Monat  
 16 bis 19 Uhr, Michaelszentrum

## Leondinger Advent

mit dem Trachtenverein Donautal  
 Sonntag, 1. Dezember,  
 17 Uhr, Pfarrkirche

## Offener Babytreff

Dienstag, 3. und 17. Dezember  
 Dienstag, 14. und 28. Jänner  
 Dienstag, 11. und 25. Februar  
 14.30 bis 16 Uhr, Michaelszentrum

## Begegnungscafe

Mittwoch, 4. Dezember  
 Mittwoch, 8. Jänner  
 Mittwoch, 5. Februar  
 10 Uhr, Michaelszentrum

## Friedensgebet und musikalische Meditation

Mittwoch, 4. Dezember  
 Mittwoch, 8. Jänner  
 Mittwoch, 5. Februar

17 Uhr, Pfarrkirche

## Frauenmosaik

Mittwoch, 4. Dezember  
 Mittwoch, 8. Jänner (auswärts)  
 Mittwoch, 5. Februar  
 19:30 Uhr, Michaelszentrum

## kfb-Stand beim Leondinger Advent

Verkosten Sie unsere Kekse, wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
 Samstag, 7. Dezember,  
 14 bis 20 Uhr  
 Sonntag, 8. Dezember,  
 10 bis 18 Uhr

## Spielenachmittag

Dienstag, 10. Dezember  
 Dienstag, 14. und 28. Jänner  
 Dienstag, 11. und 25. Februar  
 14 bis 16.30 Uhr, Michaelszentrum

## KMB Männerrunde

Dienstag, 10. Dezember  
 Dienstag, 14. Jänner  
 Dienstag, 11. Februar  
 19 Uhr, Michaelszentrum  
 Termine für Kegelnabend und Stockschießen folgen in Kürze (online)

## ADVENTKALENDER



Auf unserer Homepage finden Sie auch heuer wieder einen digitalen Adventkalender, in diesem Jahr haben wir uns „Nachhaltigkeit“ im Advent und zu Weihnachten zum Thema gemacht.

**Viel Spaß beim täglichen Türchen-Öffnen!**

## Witwenrunde

Donnerstag, 12. Dezember  
 Donnerstag, 9. Jänner  
 Donnerstag, 13. Februar  
 14 Uhr, Michaelszentrum

## Pfarrsenior:innentreff

Mittwoch, 18. Dezember  
 Mittwoch, 15. Jänner  
 Mittwoch, 19. Februar  
 14.30 Uhr, Kleiner Pfarrsaal

## Bibelrunde

Donnerstag, 19. Dezember  
 Donnerstag, 30. Jänner  
 Donnerstag, 27. Februar  
 19 Uhr, Michaelszentrum

## OASE

Mittwoch, 8. Jänner  
 Mittwoch, 12. Februar  
 18 Uhr, Pfarrkirche



## KMB Adventsammlung 2024 Sei So Frei, 14. und 15. Dezember

Jedes Jahr stellen wir in der Vorweihnachtszeit ein Projekt aus unseren Partnerländern vor, das uns besonders am Herzen liegt und unsere Unterstützung braucht. Heuer

leuchtet der „Stern der Hoffnung“ für die bitterarmen Familien im Bezirk Kasese, damit sie sich mit der Imkerei ein zusätzliches Standbein aufbauen können und auch bei schwierigeren klimatischen Verhältnissen ein Einkommen erwirtschaften. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

## TRaut EUch! – Schönstatt Ehevorbereitung

Sechs Abende für ein Leben lang. Sechsteiliges Seminar, Kosten 150,- EUR pro Paar.

Kursort: Michaelszentrum der Pfarrgemeinde Leonding  
 Termine: 28.2., 7.3., 14.3., 21.3., 28.3., 4.4. 2025  
 jeweils ab 19:30 Uhr.

Info und Anmeldung: Familie Karin und Thomas Bruckermayr, E-Mail: [t.bruckermayr@gmx.at](mailto:t.bruckermayr@gmx.at), <http://schoenstatt-ooe.schoenstatt.at>



## PFARRKANZLEI



### Pfarramt Leonding-St. Michael

Michaelsbergstraße 25, 4060 Leonding  
0732/67 28 38, Fax: 0732/67 28 38 - 17,  
0676/8776 6177

pfarre.leonding@dioezese-linz.at  
www.pfarre-leonding.at

Pfarrsekretärinnen Gabriela Leitner, Sieglinde Prenninger, Sandra Payerl, Mesnerin Regina Biladt.  
Öffnungszeiten/Pfarrsekretariat: MO, DI, MI und FR  
von 9 – 11 Uhr, Donnerstag geschlossen

**Michaelszentrum**-Informationen im Sekretariat zu den Öffnungszeiten

**Weihnachtsferien: Das Pfarrbüro ist vom 24. Dezember 2024 bis 2. Jänner 2025 geschlossen.**

## GOTTESDIENSTE

|          |           |                   |
|----------|-----------|-------------------|
| Samstag: | 19:00 Uhr | Alte Kirche       |
| Sonntag: | 08:45 Uhr | Dorfstadt Rufling |
|          | 10:00 Uhr | Pfarrkirche       |

### Gottesdienste an Wochentagen:

|             |           |                                              |
|-------------|-----------|----------------------------------------------|
| Donnerstag: | 15:30 Uhr | Zentrum für Betreuung und<br>Pflege Leonding |
|-------------|-----------|----------------------------------------------|

### Regelmäßiges: Alte Kirche

|          |           |                 |
|----------|-----------|-----------------|
| Samstag: | 07:15 Uhr | Rosenkranzgebet |
| Sonntag: | 14:00 Uhr | Rosenkranzgebet |

### Familiengottesdienst:

Sonntag, 1. Dezember, 1. Adventssonntag  
10:00 Uhr Pfarrkirche  
Am 2., 3. und 4. Adventssonntag gibt es während des 10 Uhr-Gottesdienstes Impulse für Kinder in der alten Kirche.  
Sonntag, 3. März - Faschings-Familiengottesdienst  
10:00 Uhr Pfarrkirche

### Kinderkirche:

Sonntag, 9. Februar, 10 Uhr, Michaelszentrum

### „Saturday Night Spirit“:

Samstag, 21. Dezember, 19 Uhr  
Samstag, 18. Jänner, 19 Uhr  
Samstag, 15. Februar, 19 Uhr

### Roraten:

Donnerstag, 5. Dezember (kfb)  
Donnerstag, 12. Dezember (FT Caritas)  
Donnerstag, 19. Dezember (Jugend)  
06:15 Uhr Pfarrkirche  
Samstag, 14. Dezember  
06:30 Uhr Kapelle Rufling

## TAUFTERMINE



**Tauftermine:** Samstag, 11. Jänner, 25. Jänner und  
15. Februar 2025, jeweils 10 Uhr, Pfarrkirche

**Taufelternstunde: auf Anfrage**

## SEELSORGER:INNEN



**Hauptamtliche Seelsorgerin Maria Fischer** 0676/8776 5177

**Hauptamtliche Seelsorgerin Renate Moser** 0676/8776 6445

**Kurat Alois Balint** 0732/68 20 96

**Kurat Andreas Altrichter** 0676/8776 5346

**Diakon Andreas Neubauer** 0677/6420 8033

**Altenheim-Seelsorgerin Elisabeth Knapp-Leonhartsberger**  
0676/8776 1254

Sonntag, 8. Dezember - Hochfest Maria Empfängnis

10:00 Uhr Pfarrkirche

Sonntag, 15. Dezember - Aktion Sei So Frei

08:45 Uhr Rufling

10:00 Uhr Pfarrkirche

Dienstag, 24. Dezember - Hl. Abend

15:30 Uhr Gottesdienst im ZfBP Leonding

15:30 Uhr Kinder-Erwartungsfeier

und 16:30 Uhr Pfarrkirche

22:00 Uhr Christmette in Rufling

23:00 Uhr Christmette in Leonding

Mittwoch, 25. Dezember - Weihnachtshochamt

10:00 Uhr Pfarrkirche

Cantus Michaelis, Leondinger Symphonieorchester  
in Rufling kein Gottesdienst

Donnerstag, 26. Dezember - Hl. Stephanus

10:00 Uhr Pfarrkirche

Dienstag, 31. Dezember - Jahresdank-Gottesdienst

17:00 Uhr Pfarrkirche

anschließend Agape

Mittwoch, 1. Jänner - Hochfest der Gottesmutter Maria

10:00 Uhr Pfarrkirche

Sonntag, 5. Jänner - Sternsinger-Gottesdienst

08:45 Uhr Rufling

Montag, 6. Jänner - Sternsinger-Gottesdienst

10:00 Uhr Pfarrkirche

Sonntag, 19. Jänner - Ökumenischer Gottesdienst

10:00 Uhr Lukaskirche

keine Gottesdienste in der Pfarrkirche und in Rufling

Sonntag, 2. Februar - Darstellung des Herrn,

Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikationskinder

10:00 Uhr Pfarrkirche

anschließend Pfarrcafé

Mittwoch, 5. März 2025 - Aschermittwoch mit Aschenkreuzverteilung

19:00 Uhr Pfarrkirche

## PFARRCHRONIK



### Gott segne die Neugetauften, ihre Eltern und

**Pat:innen:** Thomas Höglinger, Lukas Bäck, Jakob Miran  
Höfler, Paul Breuer, Paul Wiesinger, Konstantin Thaller,  
Annika Lina Dirschl, Sarah Pfarrhofer, Felix Dopita, Carolin  
Dopita, Moritz Franz-Josef Meusburger, Thomas Gostner,  
Leonie Mair



**Wir gedenken:** Ingeborg Furtmüller, Elfriede Krippner,  
Christine Wickl, Daniel Johannes Willburger, Pauline Luger,  
Ilse Zeinhofer, Franz Gebetsberger, Adolf Ammerer, Josef  
Blattner, Ernst Peiskammer